

**Offener Brief an die Herausgeber und Redakteure  
der Medien in Deutschland**

Etwas läuft schief in Deutschland. Irgendwie spüren wir es alle, aber nur die wenigsten von uns können erklären, woran es liegt. Fragt man im Freundes- oder Familienkreis nach, so ist sich jeder sicher, daß es so nicht weitergehen kann. Mit dem Euro, mit dem Vorgehen der Geheimdienste, mit der sogenannten Energiewende und in vielen anderen Bereichen.

Auf der anderen Seite sehen, hören, lesen wir in unseren Medien, daß die Lage so ernst gar nicht ist. Natürlich gibt es Probleme und Meinungsverschiedenheiten, aber im Grunde läuft es in die richtige Richtung. Das sagen auch unsere Politiker.

Genau dieser Widerspruch zwischen der gefühlten und der veröffentlichten Wahrheit ist es, der die meisten um uns herum verunsichert. Liegen wir mit unserem Gefühl tatsächlich so daneben? Oder könnte es sein, daß uns die Presse etwas vorenthält oder uns gar falsch informiert?

Diese Suggestivfrage geht an Sie, die Damen und Herren bei den Medien in unserem Land. Sie, die sich „nur ihrem eigenen Gewissen verpflichtet“ (FAZ) fühlen, die sich als „Leitmedium und Leuchtturm in der Informationsflut“ (Spiegel) sehen und Sie, die Sie „... die Meinungsvielfalt sowie die Ausgewogenheit der Angebote und Programme zu berücksichtigen [haben]“ (ARD) – um nur einige der ehrenwerten Ansprüche zu zitieren.

Leider können wir die Erfüllung dieser Aufträge, bzw. selbstdefinierten Ansprüche nicht erkennen. Im Gegenteil:

während sich eine stetig wachsende Anzahl interessierter Nutzer im Internet besorgt mit dem ruinösen Vorgehen unserer Politiker gegen uns beschäftigt, gaukeln Sie uns eine mehr oder weniger heile Welt vor. Dabei machen selbst prominente Politiker keinen Hehl aus den Tatsachen und beschließen fortwährend Gesetze zu unser aller Nachteil. Während diese Fakten im Internet millionenfach konsumiert werden – also offensichtlich von großem Interesse sind – finden sie in der klassischen Medienwelt nicht einmal Erwähnung.

Ein paar Beispiele:

- Millionenfach wurde der Satz Seehofers bei Pelzig geklickt: „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“ (20.5.10)
- Genauso beliebt ist die Aussage Gabriels vor SPD-Parteigenossen, wonach wir keine Bundesregierung haben, sondern Merkel Geschäftsführerin einer NGO ist. (27.2.10)
- Kultstatus hat die Äußerung Schäubles beim European Banking Congress, in der er gesteht, daß „wir in Deutschland“ seit dem 8.5.45 zu keiner Zeit mehr voll souverän sind. (18.11.11)
- Die Anmerkung Gysis im Rahmen des Abhörskandals, daß das Besatzungsstatut in Deutschland immer noch gilt, hat es sogar zu mehrfacher Wiederholung im Fernsehen gebracht. (8.8.13)
- Von höchster Brisanz ist die gestotterte Erklärung von Frau Merkel bei einer Lesung in Stuttgart zur Souveränität der Deutschen: „...eigentlich ist die Souveränität hergestellt...“ (21.8.13)

Jede einzelne dieser Meldungen müßte zu einem Ansturm der Journalisten bei den Politikern führen, um Hintergründe zu erfahren. Aber das Finale des Dschungelcamps scheint Ihnen wichtiger, denn nicht einer einzigen dieser Aussagen sind Sie nachgegangen und haben sie thematisiert. Keinen der Politiker haben Sie jemals öffentlich gefragt, wie die eine oder andere Äußerung zu verstehen gewesen wäre und welche Folgen sich daraus für unseren Staat und seine Bürger ergeben (sofern die BRD ein Staat ist).

Und die Folgen daraus sind gravierend. Auch ohne die Presse haben wir Männer und Frauen in diesem Land uns auf den Weg gemacht, um uns selbst mit den Themen auseinanderzusetzen. Wir haben die Fragen selbst gestellt. An Politiker, an Behörden, an Exekutiv-Kräfte. Wir wollten und wollen schonungslose Antworten auf die Fragen. Und wir haben sie bekommen. Wir haben eine Menge schriftlicher Beweise für einen seit Jahren andauernden Schwindel, für einen flächendeckenden Betrug durch unsere „Volksvertreter“ an dem Volk, von dem sie sich haben wählen lassen. Gedeckt von einem landesweiten Mediensystem, das brisante Themen wie die oben genannten einfach zum Tabu erklärt und sie totschweigt.

Statt zur Aufklärung beizutragen, erklären Sie diejenigen, die sich auf Wahrheitssuche machen zu Verschwörungstheoretikern und „bizarren Persönlichkeiten“, weil sie unangenehme Fragen stellen. Sie versuchen sie zu diskreditieren, wo es nur geht.

Diese Zeit muß nun vorbei sein. In der realen Welt hat die Mehrheit bereits verstanden, daß die von Ihnen kreierte Welt nicht mehr viel mit der Realität zu tun hat. Schauen Sie mal in die Kommentare Ihrer Leser/Hörer/Zuschauer. Da erfahren Sie, was die Leute von Ihrer Berichterstattung halten. Wir – der Deutsche Souverän, die Staatsangehörigen der Deutschen Länder – fordern Sie auf, die Tabus aufzugeben.

Lassen Sie systemkritische Fragen zu und setzen Sie sich damit auseinander. Sparen Sie sich vorschnelle, verunglimpfende Etiketten. Ihre zahlenden Kunden haben ein Recht auf die Wahrheit. Werden Sie dem gerecht, was Sie versprechen: Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit und vor allem qualifizierte Recherche.

Wenn Sie jedoch gezwungen werden, die angesprochenen und weitere Themen zu unterdrücken, dann sagen Sie es jetzt. So wie die großen Internet- und Telefonprovider zugeben mußten, daß sie durch Regierungen oder Geheimdienste zur Weitergabe von Daten genötigt wurden.

Fragen Sie Ihr Gewissen, ob Sie es weiterhin verantworten können, Ihren eigenen Leser/Zuhörer und -schauer wider besseres Wissen die Wahrheit vorzuenthalten.

Und bedenken Sie bitte: Wir sitzen alle in einem Boot. Alle Unterzeichner dieses Schreibens haben sich zu einem friedvollen, respektvollen Umgang mit denen verpflichtet, die im Moment noch auf der „anderen Seite“ agieren, also auch Sie. Wir wissen aus eigener Erfahrung, daß es gute Gründe dafür geben kann. Dennoch ist die Zeit gekommen, sich zu bekennen. Folgen Sie dem bewundernswerten Engagement des jungen Edward Snowden. Für Wahrhaftigkeit, für Menschlichkeit und für unsere Freiheit. Um nicht mehr und nicht weniger geht es. Sie wissen das.

gez. Der deutsche Souverän

Ihre Fragen, Antworten, Kommentare vertraulich an:  
post@9-11-13.de